



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

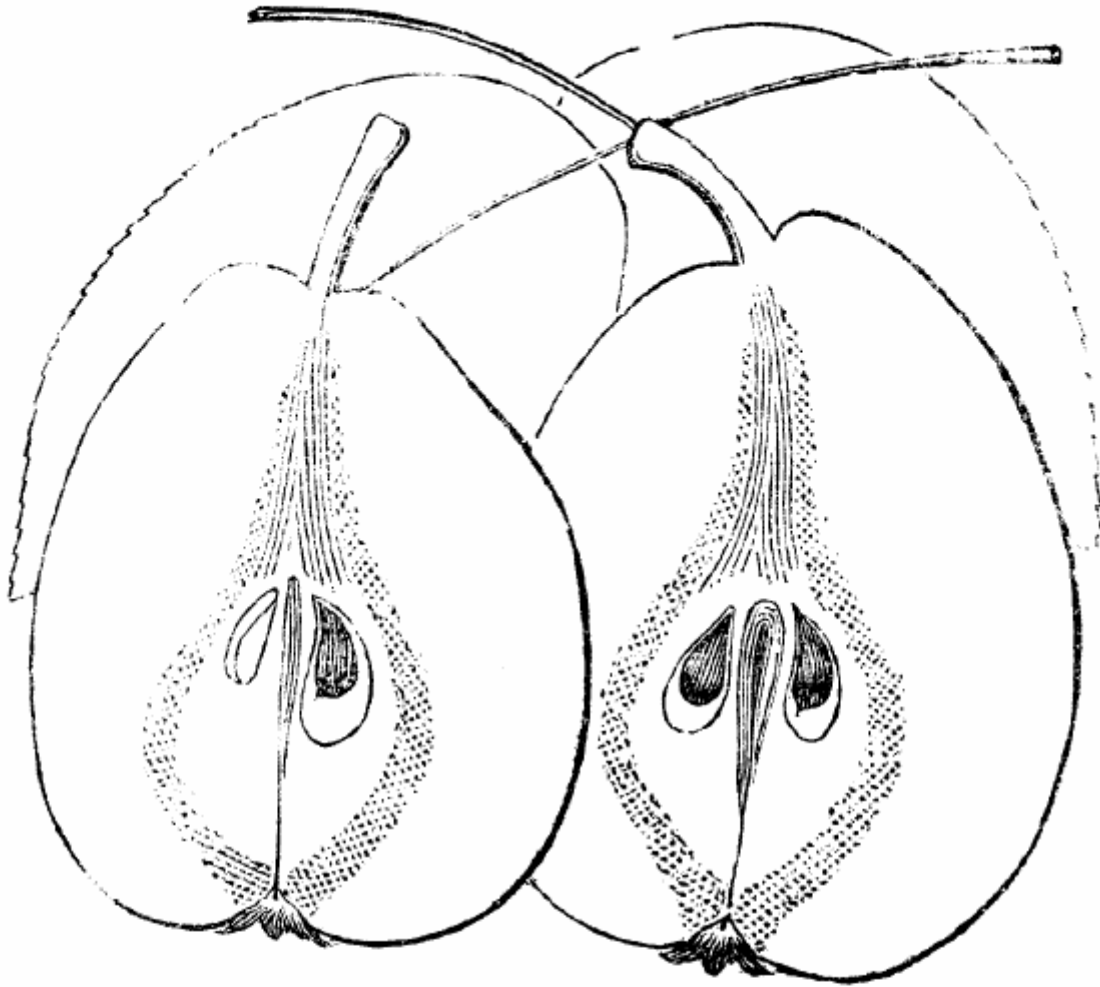
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Februar-Butterbirne. Boisbunel. ** Februar. (?)

Heimath u. Vorkommen: sie ist ein Sämling Boisbunels in Rouen aus dem Jahre 1845, der Baum trug zuerst 1856. Nach geschehener Prüfung von der Commiss. royale de Pom. in Brüssel erfolgte Beschreibung in den Annal. und Empfehlung der Frucht in 10ter Publ. der Soc. v. Mons. — Die Früchte zu obigem Holzschn. entnahm ich aus dem Sortiment der Gartenbaugesellschaft in Namur bei der Ausstellung in Görlitz. Ich fand nach dem Folgenden dieselben zwar gut u. den sonstigen Angaben entsprechend und ich kann hiernach dem Urtheile Baltets (in Rev. hort., daraus in Monatschr. v. 1865, S. 238), der sie eine kleine Frucht von ordinairer Qualität nennt, nicht beitreten, allein die Reifzeit war ungleich früher und die Frucht scheint keine rechte Februarbirne zu sein.

Literatur u. Synonyme: Annal. de Pomol. VII, S. 93: *Beurré de Février* mit Beschreibung v. Boisbunel selbst, aus dem Bullet. du Cercle etc. du départ. de la Seine-inférieure, die für entsprechend erklärt wird, doch mit Bemerkung, daß man das als sehr fein beschriebene Fleisch wahrscheinlich in Folge der üblen Jahreswitterung 1860 nur ziemlich fein, die auf Hochstamm erzeugten miteingesendeten Früchte aber ebenso groß und gleich-geformt und noch schmackhafter, als die vom Spaliere gefunden habe. — In den Verzeichnissen der

belgischen Baumschulen figurirt die Birne immer noch als Neuheit und wird z. B. v. Gbr. Francon in Orleans ein junger Baum zu $3\frac{1}{2}$ Francs (dem höchsten Preise des Birnenverzeichnisses) ausgebaut. — Syn. sind nicht bekannt.

Gestalt: vergl. Obiges. Die Frucht rundet sich am Kelche etwas schief u. so ab, daß sie nicht gut aufsteht. — In den Annal. ist dieselbe größer, als auf unj. Holzschnitte, $2\frac{3}{4}$ " breit, $3\frac{1}{4}$ " hoch, etwas birnförmig nach dem Stiele zu verlängert abgebildet u. wird beschrieben als mittelgroß oder groß, oval, birnförmig.

Kelch: beschrieben als halbgeschlossen, war an m. Früchten ziemlich lang- u. spitzblättrig, sternförmig ausgebreitet wie an der alten Colmar, offen, in kleiner enger oder auch weiterer, seichter, schiefstehender Senkung, weil sich der Bauch auf einer Seite nach dem Kelche zu mehr erhebt.

Stiel: kurz, ziemlich stark, braun, in kleiner weiter Höhle, ebenfalls durch einen sich anlehnenden Höcker schief gedrückt.

Schale: grün oder gelbgrün mit ziemlich starken und zahlreichen graubraunen Rostpunkten und Flecken, doch fühlt sich die Frucht dabei glatt an.

Fleisch: an der einen Frucht grünlichweiß, wie es beschrieben ist, an der anderen gelblichweiß, fein, saftvoll, schmelzend, von gutem gewürzhaft-süßen, schwach weinigen (nach Boisbunel von süßem, säuerlichem, etwas müskirten) Geschmack.

Kernhaus: nur durch feine Körnchen angedeutet, etwas hohlachsig, Kammern nicht zu groß mit vollkommenen dunkelbraunen Kernen mit kleinem Höcker.

Reife und Nutzung: meine Früchte waren bis 25. Okt. beide schon ziemlich erweicht, aber wenn man der früheren Abnahme und der Wärme während der Ausstellung auch Rechnung trägt, so scheint doch die Frucht keine richtige Februarbirne zu sein u. muß in solcher Hinsicht wohl noch genauer geprüft werden. Oder sind für solche Birnen Eiskeller in Bereitschaft zu halten?

Eigenschaften d. Baumes: derselbe wird als starkwüchsig, sehr fruchtbar auf Wildling u. Quitte bezeichnet, u. es wachsen auch bei mir die aus Zweigen der Soc. van Mons erzogenen jungen Bäume gesund u. kräftig vorwärts. Die Blätter des mehrjährigen Holzes an denselben sind oval, bald schmaler, bald breiter, oft wegen der zuweilen kurzen Spitze fast rundlich, undeutlich fein, seicht u. stumpf u. nur nach der Blattspitze hin meist deutlicher gesägt, glatt, dunkelgrün, mäßig glänzend, mit wenig sichtbaren Adern, an längeren oder kürzeren Stielen meist im stumpfen Winkel hängend. Am Sommerzweige sind die Blätter elliptisch, das an den Augen oft noch nachwachsende Blätterpaar auch lanzettförmig, an den gerötheten, 1" langen oder längeren aufrechtstehenden Stielen etwas schifförmig geradeausstehend oder etwas hängend. — Sommerzweige oft mit Nebenblättern (dem erwähnten nachwachsenden Blätterpaare an den Augen) besetzt u. hierdurch dann etwas stufig, grünlich graubraun, nach oben mehr dunkelbraun, undeutlich schmutzigweiß punktiert.

J a h n.